

Haushaltsrede 2026 – Marktgemeinderat Obergünzburg

Redner: Antonio Multari, CSU-Fraktionssprecher

Datum: 14. April 2026

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute, am 14. April 2026, verabschieden wir den Haushalt für das laufende Jahr. Mein Dank gilt erneut der Verwaltung, insbesondere Kämmerer Christoph Brenner, Geschäftsstellenleiter Mathias Rieser und Bürgermeister Lars Leveringhaus, sowie meinen Kolleginnen und Kollegen vom Marktrat für die akribische Vorbereitung dieses Zahlenwerks. Doch als Fraktionssprecher der CSU muss ich heute eine deutliche Warnung aussprechen: Wir verwalten hier den Mangel. Die Schere zwischen den uns auferlegten Pflichten und unseren tatsächlichen finanziellen Mitteln klafft immer weiter auseinander.

1. Einnahmen und Steuern: Ein trügerisches Bild

Auf den ersten Blick wirken unsere Einnahmen stabil. Wir rechnen mit **2,7 Mio. € Gewerbesteuer** und **4,75 Mio. € Einkommensteuer**. Doch dieser Schein trügt:

- Während unsere Steuerkraft steigt, werden wir durch das System bestraft: Die **Schlüsselzuweisungen sinken drastisch um 11,3 % auf 2,04 Mio. €**.
- Was wir mühsam vor Ort erwirtschaften, wird uns durch die **Kreisumlage**, die auf **4,2 Mio. €** klettert, postwendend wieder entzogen.
- Unterm Strich bleibt uns kaum Luft zum Atmen. Wenn Bund und Land hier nicht gegensteuern, verlieren Gemeinden wie Obergünzburg ihre Selbstverwaltungshoheit faktisch an die bloße Defizitverwaltung.

2. Infrastruktur und Bauprojekte: Investitionen am Limit

Unser **Vermögenshaushalt steigt auf 5,15 Mio. €**. Das klingt nach Gestaltungswillen, ist aber primär die Erfüllung von Sachzwängen:

- Der **Feuerwehrneubau in Willofs (2 Mio. €)** und neue Fahrzeuge sind keine Luxuswünsche, sondern elementare Daseinsvorsorge.

- Für den notwendigen **Rathausumbau (750.000 €)**, den wichtigen **Hochwasserschutz (400.000 €)** und die Sanierung von **Gemeindestraßen (473.000 €)** nehmen wir hohe Summen in die Hand.
- Wir nutzen zwar jede Fördermöglichkeit, wie den **BAFA-Zuschuss von 220.000 €**, aber die Eigenanteile belasten uns massiv.

3. Personalkosten und Gebühren: Schmerzhaftes Sparmaßnahmen

Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und die **Personalkosten bei 4,29 Mio. €** stabilisiert. Um den Haushalt auszugleichen, mussten wir im Finanzausschuss jedoch harte Empfehlungen aussprechen:

- Die Erhöhung der **Kindergartenbeiträge** sind schmerzhaftes Erhöhungen für unsere Familien. Dennoch bleibt der **Finanzierungsbedarf** für unsere Kindergarten sehr hoch mit **974.000 €** bei einem Deckungsgrad von 62,7%.
- Wir sehen uns gezwungen, **befristete Arbeitsverhältnisse nicht zu verlängern** und dem Antrag auf Erhöhung der Betreuungsstunden im Jugendtreff nicht zu folgen.
- Zur Konsolidierung müssen wir die Gebühren anpassen: Die **Abwassergebühr steigt auf 4,85 €/m³** und die Friedhofsgebühren werden neu kalkuliert.
- Auch bei der **Vereinsförderung** müssen wir den Gürtel enger schnallen und empfehlen eine **Beschränkung der Zuschüsse auf 5 % der Kosten**.
- Sogar die **Überwachung des ruhenden Verkehrs soll eingestellt werden**, um Ressourcen zu sparen.

4. Ein Appell an die Bundespolitik

Wir werden zum "Inkasso-Büro" für staatliche Vorgaben, die wir vor Ort nicht mehr gegenfinanzieren können. Wenn der Bund den Kommunen nicht bald spürbar unter die Arme greift, werden wir in Zukunft über noch weitaus drastischere Sparmaßnahmen sprechen müssen. Wir fordern eine faire finanzielle Ausstattung, die unserer Verantwortung vor Ort gerecht wird.

Fazit

Wir stimmen diesem Haushalt heute zu, um handlungsfähig zu bleiben. Aber dies ist kein "Weiter so". Die Luft für kommunale Gestaltungsfreiheit wird immer dünner.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Antonio Multari

CSU-Fraktionssprecher